

Leitung: Gerd Guglhör

Bayerischer Landesjugendchor

my
sti
ca



Bayerische
Chorakademie

Bayerischer Musikrat

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Programmheft zu den Konzerten:

Sa, 26. Oktober 2019

Allerheiligen Hofkirche der Münchner Residenz

So, 27. Oktober 2019

Basilika St. Michael Altstadt

IMPRESSUM

Bayerische Chorakademie

Bayerischer Musikrat Projekt GmbH

Kurfürstenstr. 19 · 87616 Marktoberdorf

Telefon (0 83 42) 96 18-60

Fax (0 83 42) 96 18-64

E-Mail: chorakademie@bayerischer-musikrat.de

www.bayerischer-musikrat.de

Redaktion, Satz & Layout:

Gerd Guglhör, Alex Wayandt, Anne Roth

Fotos aus dem Film „Man darf es sich nicht entgehen lassen! Bayerischer Landesjugendchor“
inmotion AG

Programm

Domenico Scarlatti
(1685-1757)

Stabat Mater

für 10-stimmigen gemischten Chor

1. Stabat Mater
2. Cujus animam gementem
3. Quis non posset
4. Eja Mater, fons amoris
5. Sancta Mater, istud agas
6. Fac me vere tecum flere
7. Juxta crucem
8. Inflammatus
9. Fac ut animae
10. Amen

Solo: Laura Richter, Tobias Völklein
Violoncello: Philine Lembeck
Laute: Christoph Eglhuber
Orgel: Johanna Soller

P A U S E

Peter Cornelius
(1824-1874)

Der Tod, das ist die kühle Nacht

Solo: Felix Janssen

Niklas Melcher
(*1994)

Du solt minnen das niht
Uraufführung

James MacMillan
(*1959)

Data est mihi omnis potestas

Knut Nystedt
(1915-2014)

aus: Prayers of Kierkegaard

I. We speak this way

II. Lord Jesus Christ

III. Great are you, o God

Solo: Solitaire Bachhuber

James MacMillan
(*1959)

O radiant dawn

Einojuhani Rautavaara
(1928-2016)

Die erste Elegie

Terry Riley
(*1935)

Mexico City Blues

Moderation: Anna Rottenfuß
Künstlerische Leitung: Gerd Guglhör

Einführung

Völlige Hingabe des Geistes, Versinken in einen Augenblick, der Welt entrückt werden – der Mensch strebt in der mystischen Einkehr nach Offenbarung einer höheren Macht. Unter Ausblendung der Wirklichkeit wird der Zugang zu spirituellen Sphären eröffnet. So beschreibt „mystica“, das diesjährige Programm des Bayerischen Landesjugendchores, eine religiöse und philosophische Sinnsuche. Mit der Vertonung des lateinischen Gedichts „Stabat Mater“ bilden christliche Vorstellungen des Mittelalters den Ausgangspunkt dieser Sequenz von Chormusik unterschiedlicher Epochen und Erdteile.

Es ist der Schmerz einer Mutter, die dem Leiden und Sterben ihres Sohnes beiwohnen muss, der Verlust des eigenen Kindes, welchen das „Stabat Mater“ heraufbeschwört. Die Analogie zum Bild der weinenden Gottesmutter Maria unter dem Kreuz Christi ist eindeutig. Die ersten Strophen beschreiben die Qualen der Mater dolorosa im Angesicht des peinvollen Kreuzestodes des Sohnes, welche ihr in Erfüllung der Prophezeiung Simeons im Lukasevangelium die Seele wie ein Schwert durchstoßen („pertransivit gladius“). In den folgenden Strophen wechselt die Situation von der bloßen Betrachtung der Gottesmutter hin zu einer Reflexion über die Bedeutung ihres Leides für das persönliche Leben. Durch das Einfühlen in die Compassio Mariae und der Teilnahme an ihrem Schmerz wird dem Betenden das Erlebnis der Passion Christi möglich. Maria wird somit zur Mittlerin eines Nachvollziehens des Leidens ihres Sohnes, auf den sich die Hoffnung der Sequenz richtet. Er vermag es, den Menschen das Heil zu bringen und den Zugang zum Paradies zu ermöglichen.

Der Ruhm des 1685 in Neapel geborenen Domenico Scarlatti beruht vornehmlich auf dessen enormen Œuvre für Tasteninstrumente, insbesondere seinen Sonaten. Dennoch gilt auch seine um 1715 entstandene zehnstimmige Vertonung des „Stabat Mater“ als Meisterwerk innerhalb der Chorliteratur. Der große Umfang in Verbindung mit einer einzigartigen räumlichen Anlage durchzogen von einer klaren stilistischen Einheit machen das Werk zu einer geradezu architektonischen Musikschöpfung, die es vermag, zupackenden dramatischen Schwung zu entfalten und sich dennoch lyrischen Anmut zu bewahren. In der Malerei des 17. Jahrhunderts bezeichnet Chiaroscuro die Technik der Hell-Dunkel-Malerei, welche durch eine starke Kontrastierung von Lichteinfall und Schatten räumliche Tiefe erzeugt und damit den dramatischen Ausdruck der Bilder erhöht. Die kompositorische Gestaltung von Scarlattis „Stabat Mater“ erfolgt in ähnlicher Form. Scarlatti schafft aus geschmeidigen chromatischen Melodien eine üppige kontrapunktische Textur, etwa im einleitenden „Stabat Mater dolorosa“. Aus diesem Teppich aus unerwarteten harmonischen Klängen mit Continuo-Begleitung winden sich polyphone Melodiestränge wie Lichtfäden empor. Vereinzelt treten solistische Stimmen in den Vordergrund, um besonders expressive Passagen zu unterstreichen. Dadurch werden emotionale Kontraste

erzeugt, etwa wenn Scarlatti die ausgreifenden Skalen des Chorabschnitts „Quis est homo, qui non fleret“ den quälenden Vorhalten des „Quis non posset contristari“ der Solisten gegenüberstellt, bis hin zum absoluten Innehalten beim „Dum emisit spiritum“ im Moment des Todes Jesu. Mit dieser Prägung durch Kompositionsformen des 16. Jahrhunderts – vor allem der Kontrapunkt des „Fac me vere tecum flere“ scheint sich auf die von Palaestrina ererbte prima prattica zurückzubedenken – unterscheidet sich Scarlattis „Stabat Mater“ von zeitgenössischen Werken, welche durch die neapolitanische Schule und das aufkommende Belcanto beeinflusst waren. Statt einer exaltiert affektiven Darstellung des Leides Marias wird der Schmerz durch eine Form des meditativen Ertragens spürbar. Die Erhabenheit und Ausdruckstiefe des Werkes vermitteln die spirituelle Intention des Komponisten. Zart und verletzlich gestalten sich die weichen Melodien, mit denen Maria in den Strophen 9 bis 12 angesprochen wird. Im Vordergrund steht das persönliche intime Empfinden voller Sanftheit und Innigkeit. Die dramatische sogartige Steigerung entwickelt sich erst zum Schluss hin. Das „Inflamatus et accensus“ wird zu einem virtuosen blumigen Duett und auch das tänzerische „Amen“ lässt zum Abschluss wahrhaft opernhafte Manierismen erkennen.

„Der Tod, das ist die kühle Nacht“ ist die liebevolle, vielleicht auch ein wenig augenzwinkernde Verneigung Heinrich Heines vor der Epoche der Romantik und deren Nachtsehnsucht. Peter Cornelius vertont den Text 1871 schließlich mit einer klaren Schönheit, die eintauchen lässt in kühle Nachtluft, gepaart mit melancholischer Todessehnsucht. Das Lied der Nachtigall, seit jeher ein Symbol für die Romantik, erwacht in der Musik Cornelius' zu schwingendem, tönendem Leben und endet in einer sphärischen Zartheit, sodass das Durchdringen dieser Klänge im Traum des Schlafenden geradezu physisch spürbar wird. Damit beginnt der zweite Teil des Konzerts, dessen Inhalt von Auseinandersetzungen mit der Frage nach spiritueller Ausrichtung und göttlichem Beistand geprägt ist.

Als lebensfeindliche Umgebung fernab der Zivilisation ist die Wüste eines der zentralen Bilder für Rückzug und innere Einkehr in der christlich-religiösen Vorstellung. Sie ist ein Ort der Prüfung, des Erkenntnisgewinns und der geistigen Orientierung. Als eine der wenigen Frauen, deren Schriften aus dem Mittelalter erhalten geblieben sind, verarbeitet die Mystikerin Mechtild von Magdeburg die Erfahrungen mit dem spirituellen Raum der Wüste in einem ihrer zahlreichen Gedichte. Niklas Melcher vertont diesen Text in seiner Komposition für den Landesjugendchor „Du solt minnen das niht“. Die Wüste wird zum Symbol für Seelenreinigung, für die Aufgabe des Menschen, sich von allem Irdischen loszulösen, verbunden mit mittelalterlichen Tugendvorstellungen. Wie eine Nahaufnahme von einzelnen rollenden Sandkörnern in der Wüste beginnt das Stück in sphärisch meditativer Stimmung. Melcher lässt die Sänger aus solistischen Melodiefäden ein Netz aus Klang weben zur Verknüpfung von Wüstenweite und Weltentsagung. Erst gegen Ende findet der Ausbruch in starke Emotionalität statt. Hitze und

Entbehrung werden musikalisch erfahrbar, aber auch die daraus resultierende positive, läuternde Kraft, nur um am Ende wieder in einer Klanglandschaft aus Sand und Ödnis zu versickern. Das Werk des zeitgenössischen schottischen Komponisten James MacMillan ist durchdrungen von sakralen Elementen. In seinem „Data est mihi omnis potestas“ verbindet sich die für ihn charakteristische, teils schroffe Expressivität der Klänge mit der Gewalt des Textes aus dem Matthäusevangelium, welcher von der Vollmacht Christi über Himmel und Erde kündigt und die Menschen zu dessen Nachfolge auffordert.

In „Prayers of Kierkegaard“ vertont Knut Nystedt, einer der großen Meister der skandinavischen Chormusik, Texte des dänischen Philosophen Søren Kierkegaard, die sich mit der Kommunikation zwischen Mensch und Gott auseinandersetzen, wobei die unerfassbare Größe der Liebe Gottes zum zentralen Thema wird.

In der zweiten Komposition MacMillans, „O radiant dawn“, wird die lebensspendende Energie eines strahlenden Sonnenaufgangs zum Sinnbild für die unumstößliche Sicherheit der Zuwendung Gottes in Zeiten der Dunkelheit.

Auch Rainer Maria Rilkes „Erste Elegie“ aus den „Duineser Elegien“ bringt verzweifelt anklagend die Frage vor, wer denn in Not und Schmerz Hilfe leisten, wer dem Menschen in seinem Leben als Vorbild dienen könne. Im Eindruck des Schreckens des Ersten Weltkriegs beschreibt Rilke in rätselhaften Verklausulierungen den Prozess dieser Suche nach einer rettenden höheren Macht. Der Finne Einojuhani Rautavaara setzt Rilkes Gedicht voll sensiblen Verständnisses in ein spannungsgeladenes Klangerlebnis um. Eindrucksvoll dringen im Tenor zu Beginn die Schreie des gequälten Menschen nach himmlischer Hilfe. Engel seien allerdings in ihrer Schönheit und Vollkommenheit für den Menschen viel zu schrecklich und daher als Wegweiser ungeeignet, da sie ihm seine eigene Vergänglichkeit nur umso bewusster machen. Dem Menschen bleiben daher scheinbar nur einzelne kostbare Momente seines irdischen Daseins, in welchen sinnliche Erfahrungen, wie der intensive hingebungsvolle Klang einer Geige, für ihn transzendente Sphären eröffnen. Schmelzend legt sich hier die Melodie im Sopran über die Liegetöne in den Unterstimmen. Zuletzt bietet Rilke für den Menschen und sein fragiles Dasein eine Möglichkeit des Trosts. Am Beispiel des mythischen Sängers Linos wird deutlich, dass die Macht, die den leeren Raum zwischen Tod und Leben füllen kann und den Menschen durch schwere Zeiten zu tragen vermag, die Musik ist.

Förmlich sieht man während der Anfangsklänge von „Mexico City Blues“ die Schwaden aus Opium, Marihuana und Räucherstäbchen, die heruntergekommene Wohnung zweier junger Bohémiens im Mexico City der späten 1950er Jahre durchziehen. Tatsächlich soll der für seinen Skandalroman „On the Road“ zu internationaler Berühmtheit gelangte Autor Jack Kerouac in

eben dieser WG teilweise nichts als die im Drogenrausch hervorgebrachten Äußerungen seines Mitbewohners niedergeschrieben und in sein 1959 erschienenes Gedicht „Mexico City Blues“ übernommen haben. Den „Chorus 193“ aus diesem Gedicht vertont 1993 der Komponist Terry Riley, was die Symbiose aus zwei Grenzgängern ihrer Zunft perfekt macht. In der von Riley für Chor bearbeiteten Strophe vermischen sich im Gespräch rauschvernebelter Nonsens und ernsthafte Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten. Der christlich geprägte Kerouac begeistert sich für die buddhistische Religion und ihre Lehren von der Überwindung irdischen Leids sowie dem Aufgehen ins Nichts. Terry Riley vermag es in seinem „Mexico City Blues“, die von Esoterik aufgeladene Atmosphäre der Gedichtstrophe erfahrbar zu machen. Die christliche Bekräftigungsformel „Amen“ und deren Entsprechung in Sanskrit „Svaha“ durchziehen Rileys Komposition wie einen Gottesdienst. Christliche und buddhistische Motive fusionieren miteinander. Geistige Trugbilder, Kindheitserinnerungen an christlich strenge Heiligenbilder, unterbrochen von rauschhaftem Kichern, machen die hohe klangliche Variabilität dieses Stückes aus, durchsetzt von mitreißenden tänzerischen Rhythmen. Wie der Gong die gläubigen Buddhisten und Glocken die Christen zum Gebet versammeln, so endet auch dieses Stück als Zeichen für die finale Verbindung zweier Religionen mit einem Schlag aus Klang.

Anna Rottenfußer
Mitglied des Bayerischen Landesjugendchores

Stabat Mater

1. Stabat Mater dolorosa
juxta crucem lacrimosa
dum pendebat Filius.

2. Cujus animam gementem
contristatam et dolentem
pertransivit gladius.
O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
Mater unigeniti.
Quae maerebat et dolebat,
pia Mater, dum videbat
nati poenas incliti.
Quis est homo qui non fleret,
Christi Matrem si videret
in tanto supplicio?

3. Quis non posset contristari,
Christi Matrem contemplari
dolentem cum Filio?
Pro peccatis suae gentis
vidit jesum in tormentis,
et flagellis subditum.
Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum
dum emisit spiritum.

4. Eja Mater, fons amoris
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam.
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum
ut sibi complaceam.

5. Sancta Mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide.

Es stand die Mutter schmerzerfüllt
Bei dem Kreuze, tränenreich,
als dort hing ihr Sohn.

Ihre Seele – seufzend,
verdüstert und schmerzerfüllt –
hat durchbohrt ein Schwert.
O wie traurig und angeschlagen
War jene gebenedeite
Mutter des Eingeborenen.
Was trauerte und schmerzte es
Die fromme Mutter, als sie sah
Des geborenen Sohnes Leiden, des berühmten.
Wer ist der Mensch, der nicht weinte,
wenn er die Mutter Christi sähe
in so großer Qual?

Wer müsste nicht traurig werden und
Christi Mutter still betrachten,
die dort leidet mit dem Sohn?
Für die Sünden seines Volkes
Sah sie Jesus in der Folter
Und den Geißeln ausgeliefert.
Sie sah ihren geliebten Sohn
im Sterben allein gelassen,
als er aufgab seinen Geist.

O Mutter, Quell der Liebe,
lass mich fühlen die Kraft des Schmerzes,
damit ich mit dir traure.
Mach, dass brenne mein Herz
In der Liebe zu Christus, dem Gott,
damit ich ihm gefalle.

Heilige Mutter, das bewirke,
drücke des Gekreuzigten Schläge
meinem Herzen kräftig ein.

Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
poenas mecum divide.

6. Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.

7. Juxta crucem tecum stare,
et me tibi sociare
in planctu desidero.
Virgo virginum praeclara,
mihi jam non sis amara
fac me tecum plangere.
Fac, ut portem Christi mortem
passionis fac consortem,
et plagas recolare.
Fac me plagis vulnerari,
cruce hac inebriari,
ob amorem Filii.

8. Inflammatus et accensus
per te, virgo, sim defensus
in die judicii.
Fac me cruce custodiri
morte Christi praemuniri
confoveri gratia
Quando corpus morietur.

9. Fac, ut animae donetur
paradisi gloria.

10. Amen.

Deines Sohnes – der verwundet,
der so entschlossen ist, für mich leiden –
dessen Schmerzen mit mir teile!

Lass mich wahrlich mit dir weinen,
mit dem Gekreuzigten mitleiden,
solange ich leben werde.

Bei dem Kreuz mit dir zu stehen,
mit dir gerne mich zu vereinen
in der Klage – das wünsche ich.
Jungfrau der Jungfrauen, hochberühmte,
mir länger nicht sei abgeneigt,
lass mich mit dir klagen.
Mach, dass ich trage Christi Tod,
des Leidens mach mich zum Genossen
und die Schläge lass mich nacherleben.
Lass mich durch Schläge verwundet und
durch dieses Kreuz erfasst werden
von der Liebe zu deinem Sohn.

Entflammt und entzündet
durch dich, Jungfrau, sei ich geschützt
am Tage des Gerichts.
Lass mich durch das Kreuz behütet werden,
durch den Tod Christi sicher sein und
erwärmt werden durch seine Gnade.
Wenn der Leib einst sterben wird.

Mach, dass der Seele geschenkt werde
des Paradieses Glanz.

Amen.

Der Tod, das ist die kühle Nacht

Der Tod, das ist die kühle Nacht,
Das Leben ist der schwüle Tag.
Es dunkelt schon, mich schläfert,
Der Tag hat mich müd gemacht.

Über mein Bett erhebt sich ein Baum,
Drin singt die junge Nachtigall;
Sie singt von lauter Liebe -
Ich hör es sogar im Traum.

Du solt minnen das niht

Du solt minnen das niht,
du solt vliehen das iht,
du solt alleine stan
und solt zuo nieman gan.
Du solt sere unmüessig sin
und von allen dingen wesen vri.
Du solt die gevangenen enbinden
und die vrien twingen.
Du solt die siechen laben
und solt doch selbe nit haben.
Du solt das wasser der pine trinken
und das fúr der minne mit dem holtz der
tugende entzündn.
So wonestu in der waren wüestenunge.

Du sollst das Nichts lieben,
du sollst das Etwas fliehen,
du sollst für dich sein
und sollst dich an niemanden wenden,
du sollst unermüdlich tätig sein
und doch von allen Dingen frei,
du sollst die Gefangenen losbinden
und die Selbstherrlichen bändigen,
du sollst die Kranken erquickn
und selbst doch nichts besitzen,
du sollst das Wasser der Pein trinken
und das Feuer der Liebe mit dem Holz der
Tugenden entzündn!
So bist du in der wahren Wüste zu Hause.

Data est mihi omnis potestas

Data est mihi omnis potestas
in caelo et in terra, alleluia.
Euntes, docete omnes gentes,
baptizantes eos in nomine Patris
et Filii et Spiritus Sancti,
alleluia, alleluia.

Mir ist gegeben alle Gewalt
im Himmel und auf Erden, halleluja.
Darum gehet hin und lehret alle Völker,
taufet sie im Namen des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen Geistes.
halleluja, halleluja.

aus: Prayers of Kierkegaard

I. We speak this way with you, o God,
there is a language difference between us,
and yet we strive to understand you,
to make ourselves intelligible to you,
and you are not ashamed to be called our
God.

So reden wir mit dir, o Gott, es ist ein Sprach-
unterschied zwischen uns, und doch streben
wir danach, dich zu verstehen und uns für
dich verständlich zu machen, und du schämst
dich nicht, unser Gott zu heißen.

II. Lord Jesus Christ, who loved us first,
you who until the last loved those whom you
had loved from the beginning,
you who until the end of time continue to
love everyone, who wants to belong to you,
your faithfulness, cannot deny itself.

Herr Jesus Christus, du, der uns zuerst geliebt
hat, du, der alle bis zum letzten liebte, der
du geliebt hast von Anbeginn, du, der bis
zum Ende der Tage fortfährt jeden zu lieben,
der dir angehören will, deine Treue kann sich
nicht selbst verleugnen.

III. Great are you, o God! Although we know
you only as an obscure saying, and as in a
mirror, yet in wonder we worship your great-
ness, how much more we shall praise it at

Groß bist du, o Gott! Obwohl wir dich nur
als ein dunkles Sprichwort kennen, wie in
einem Spiegel, verehren wir deine Herrlich-
keit, doch um wie viel mehr werden wir dich

some time, we shall praise it when we come to know it more fully.

When underneath the arch of heaven I stand surrounded by the wonders of creation, I rapturously and adoringly praise your greatness, you who lightly hold the stars in the infinit and concern yourself fatherly with the sparrow.

irgendwann loben, um wie viel mehr werden wir dich loben, wenn wir dich besser kennen. Wenn ich unter dem Himmelstor inmitten der Wunder der Schöpfung stehe, preise ich voller Begeisterung und Verehrung deine Herrlichkeit, der du die Sterne mit Leichtigkeit im Universum hältst und dich väterlich um den Spatz kümmerst.

O radiant dawn

O Radiant Dawn,
Splendour of Eternal Light,
Sun of Justice,
come shine on those who dwell in darkness
and the shadow of death.

Isaiah had prophesied,
'The people who walked in darkness
have seen a great Light;
upon those who dwelt in the land of gloom
a light has shone.' Amen.

O strahlende Morgendämmerung,
Glanz des ewigen Lichts,
Sonne der Gerechtigkeit,
strahle auf diejenigen, die in der Dunkelheit
und im Schatten des Todes leben.

Jesaja hatte prophezeit,
„Die Menschen, die in der Dunkelheit gingen, haben ein großes Licht gesehen; über denen, die im Land der Finsternis wohnten, ist ein Licht aufgegangen.“ Amen.

Die erste Elegie

Wer, wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel
Ordnungen? und gesetzt selbst, es nähme
einer mich plötzlich ans Herz: ich verginge von seinem
stärkeren Dasein. Denn das Schöne ist nichts
als des Schrecklichen Anfang, den wir noch grade ertragen,
und wir bewundern es so, weil es gelassen verschmäh,
uns zu zerstören. Ein jeder Engel ist schrecklich.
Und so verhalt ich mich denn und verschlucke den Lockruf
dunkelen Schluchzens. Ach, wen vermögen
wir denn zu brauchen? Engel nicht, Menschen nicht,
und die findigen Tiere merken es schon,
daß wir nicht sehr verlässlich zu Haus sind
in der gedeuteten Welt. Es bleibt uns vielleicht
irgend ein Baum an dem Abhang, daß wir ihn täglich
wiedersähen; es bleibt uns die Straße von gestern
und das verzogene Treusein einer Gewohnheit,
der es bei uns gefiel, und so blieb sie und ging nicht.
O und die Nacht, die Nacht, wenn der Wind voller Weltraum
uns am Angesicht zehrt, wem bliebe sie nicht, die ersehnte,
sanft enttäuschende, welche dem einzelnen Herzen
mühsam bevorsteht. Ist sie den Liebenden leichter?
Ach, sie verdecken sich nur miteinander ihr Los.
Weißt du's noch nicht? Wirf aus den Armen die Leere
zu den Räumen hinzu, die wir atmen; vielleicht daß die Vögel
die erweiterte Luft fühlen mit innigerm Flug.

Ja, die Frühlinge brauchten dich wohl. Es muteten manche
Sterne dir zu, daß du sie spürtest. Es hob
sich eine Woge heran im Vergangenen, oder
da du vorüberkamst am geöffneten Fenster,
gab eine Geige sich hin. Das alles war Auftrag.
Aber bewältigtest du's? Warst du nicht immer
noch von Erwartung zerstreut, als kündigte alles
eine Geliebte dir an? (Wo willst du sie bergen,
da doch die großen fremden Gedanken bei dir
aus und ein gehn und öfters bleiben bei Nacht.)

Sehnt es dich aber, so singe die Liebenden; lange
noch nicht unsterblich genug ist ihr berühmtes Gefühl.
Jene, du neidest sie fast, Verlassenen, die du
so viel liebender fandst als die Gestillten. Beginn
immer von neuem die nie zu erreichende Preisung;
denk: es erhält sich der Held, selbst der Untergang war ihm
nur ein Vorwand, zu sein: seine letzte Geburt.
Aber die Liebenden nimmt die erschöpfte Natur
in sich zurück, als wären nicht zweimal die Kräfte,
dieses zu leisten. Hast du der Gaspara Stampa
denn genügend gedacht, daß irgend ein Mädchen,
dem der Geliebte entging, am gesteigerten Beispiel
dieser Liebenden fühlt: daß ich würde wie sie?
Sollen nicht endlich uns diese ältesten Schmerzen
fruchtbarer werden? Ist es nicht Zeit, daß wir liebend
uns vom Geliebten befreien und es bebend bestehn:
wie der Pfeil die Sehne besteht, um gesammelt im Absprung
mehr zu sein als er selbst. Denn Bleiben ist nirgends.

Stimmen, Stimmen. Höre, mein Herz, wie sonst nur
Heilige hörten: daß sie der riesige Ruf
aufhob vom Boden; sie aber knieten,
Unmögliche, weiter und achtetens nicht:
So waren sie hörend. Nicht, daß du Gottes erträgest
die Stimme, bei weitem. Aber das Wehende höre,
die ununterbrochene Nachricht, die aus Stille sich bildet.
Es rauscht jetzt von jenen jungen Toten zu dir.
Wo immer du eintratst, redete nicht in Kirchen
zu Rom und Neapel ruhig ihr Schicksal dich an?
Oder es trug eine Inschrift sich erhaben dir auf,
wie neulich die Tafel in Santa Maria Formosa.
Was sie mir wollen? leise soll ich des Unrechts
Anschein abtun, der ihrer Geister
reine Bewegung manchmal ein wenig behindert.

Freilich ist es seltsam, die Erde nicht mehr zu bewohnen,
kaum erlernte Gebräuche nicht mehr zu üben,
Rosen, und andern eigens versprechenden Dingen
nicht die Bedeutung menschlicher Zukunft zu geben;

das, was man war in unendlich ängstlichen Händen,
nicht mehr zu sein, und selbst den eigenen Namen
wegzulassen wie ein zerbrochenes Spielzeug.
Seltsam, die Wünsche nicht weiterzuwünschen. Seltsam,
alles, was sich bezog, so lose im Raume
flattern zu sehen. Und das Totsein ist mühsam
und voller Nachholn, daß man allmählich ein wenig
Ewigkeit spürt. — Aber Lebendige machen
alle den Fehler, daß sie zu stark unterscheiden.
Engel (sagt man) wüßten oft nicht, ob sie unter
Lebenden gehn oder Toten. Die ewige Strömung
reißt durch beide Bereiche alle Alter
immer mit sich und übertönt sie in beiden.

Schließlich brauchen sie uns nicht mehr, die Früheentrückten,
man entwöhnt sich des Irdischen sanft, wie man den Brüsten
milde der Mutter entwächst. Aber wir, die so große
Geheimnisse brauchen, denen aus Trauer so oft
seliger Fortschritt entspringt —: könnten wir sein ohne sie?
Ist die Sage umsonst, daß einst in der Klage um Linos
wagende erste Musik dürre Erstarrung durchdrang;
daß erst im erschrockenen Raum, dem ein beinah göttlicher Jüngling
plötzlich für immer enttrat, das Leere in jene
Schwingung geriet, die uns jetzt hinreißt und tröstet und hilft.

Mexico City Blues

Who has accomplished,
And is accomplishing,
And will accomplish,
All these words
Of mystery,
Svaha,
So be it,
Amen.

Numberless roses arranged,
The milk of merriment
without the curds,
The Pleased Milk
of Humankindness
The Frowns of worried saints,
The Helpless Hands of Buddha burning,
The Crown Prince of the Lotus Blossom Sky,
Lover of all the mental phantoms
In the mind –
Wordmaker, curdmaker, Kingmaker,
Ding Dong, the Buddha's Gong

Wer hat erreicht,
Und erreicht,
Und wird erreichen,
Alle diese Worte
Des Geheimnisses,
Svaha,
So sei es,
Amen.

Zahllose Rosen arrangiert,
Die Milch der Belustigung
ohne den Quark,
Die erfreute Milch
der Menschheit
Das Stirnrunzeln besorgter Heiliger,
Die hilflosen, brennenden Hände Buddhas,
Der Kronprinz des Lotusblütenhimmels
Liebhaber aller geistigen Phantome
im Kopf –
Wortmacher, Quarkmacher, Königsmacher,
Ding Dong, der Gong des Buddhas

Entwicklung und Konzeption

Der Bayerische Landesjugendchor vereint hoch talentierte und ambitionierte Sängerinnen und Sänger des Freistaats, die hier an das professionelle Singen im Chor hingeführt werden.

Der Chor umfasst circa 70 junge Musikerinnen und Musiker von 16 bis 27 Jahren. In der Gemeinschaft des Landesjugendchores lernen sie Chorliteratur aller Epochen und Gattungen kennen, die sie in Konzerten vorbildhaft zur Aufführung bringen. Die besten Sängerinnen und Sänger des Chores erhalten in der Singakademie eine zusätzliche individuelle stimmliche Förderung, die sie auch für ein Gesangsstudium an einer Musikhochschule qualifizieren kann.

Durch jährlich wechselnde Projekte und die enge Zusammenarbeit mit Profienssembles wie dem Chor des Bayerischen Rundfunks, zeitgenössischen Komponisten und daraus resultierenden Uraufführungen entwickelt sich der Chor kontinuierlich weiter.

2017 wurde der Bayerische Landesjugendchor mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet.



Die Bayerische Singakademie wurde 1988 durch Kurt Suttner gegründet. 1999 wurde Gerd Guglhör (Hochschule für Musik und Theater München) zum Künstlerischen Leiter dieser Fördermaßnahme berufen. In Sonderprojekten arbeitet die Bayerische Chorakademie seit mehreren Jahren immer wieder mit dem Bayerischen Rundfunk zusammen.

Damit will der Bayerische Musikrat als Träger des Projektes ähnlich wie im Instrumentalbereich auch im vokalen Bereich Brücken bauen vom Laienmusizieren hin zur professionellen Sänger- oder Chorleiterkarriere. Beim Singen herrscht vielfach die Meinung Chorsänger müssten grundsätzlich anders singen als Solisten. Eine individuelle Ausbildung wird für das Chorsingen eher als hinderlich betrachtet. Die Bayerische Chorakademie möchte diese vermeintliche Kluft zwischen solistischem und chorischem Singen überwinden helfen. Auch ein Chor setzt sich aus stimmlichen Individuen zusammen und kann nur aufgrund des stimmtechnischen und gehörmäßigen Könnens seiner Einzelmitglieder zu überdurchschnittlicher Leistung geführt werden.

Deshalb wird bei der Bayerischen Chorakademie besonderes Gewicht auf die stimmliche Fort- und Weiterbildung der Jugendlichen gelegt. Die stimmliche Arbeit in Kleingruppen und Stimmgruppen wird ergänzt durch die Vermittlung grundlegender Musiktheorie und Gehörbildung.

Um stets neuen Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit zu geben, Mitglied in der Bayerischen Chorakademie zu werden, findet jedes Jahr im Herbst in München ein Auswahlstimmfest statt. Eine Anmeldung ist über unsere Homepage www.bayerischer-musikrat.de möglich.

Arbeitsweise

Die Bayerische Chorakademie führt dreimal im Jahr gemeinsame Arbeitsphasen durch. Ein mehrköpfiges Team aus erfahrenen Chorleitern und Stimmbildnern führt dabei in der Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten von Proben und Stimmtraining den Chor zur Konzertreife. Die Arbeitsphasen finden in der Regel in der ersten Januarwoche, der zweiten Woche der Osterferien und in der letzten Woche der Sommerferien statt und dauern sechs Tage. Dazu kommt eine kürzere Arbeits- und/oder Konzertphase im Herbst. Durchgeführt werden diese Arbeitsphasen meist in einer der drei Bayerischen Musikakademien.

Gerd Guglhör

Künstlerischer Leiter des Bayerischen Landesjugendchores

Prof. Gerd Guglhör unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater München Chor- und Ensemble-Leitung, Stimmphysiologie und chorische Stimmbildung. Auch in der künstlerischen Praxis liegt seine Tätigkeit auf diesen Schwerpunkten: 1982 gründete er den Orpheus Chor München, der für seine mustergültigen Aufführungen weit über die Grenzen bekannt ist. Mit dem Bach-Chor und -Orchester Fürstentfeldbruck arbeitet er seit 1995 und brachte bereits alle großen Oratorien im In- und Ausland zur Aufführung. 2019 bekam er mit diesem Großensemble den Jubiläumspreis der Bücher-Dieckmeyer-Stiftung für die besondere Pflege der Kirchenmusik.



Gerd Guglhör ist auch ein gefragter Referent für chorische Stimmbildung und Chorleitung. Im Januar 2007 gab er mit seinem Buch „Stimmtraining im Chor - eine systematische Stimmbildung“ im Helbling-Verlag ein Standardwerk auf diesem Fachgebiet heraus.

Team Bayerische Chorakademie

Stimmbildung: Tanja Elbert, Harmut Elbert, Manuela Dill

Szenischer Unterricht: Susanne Frey, Doris Heinrichsen

Korrepetition: Nicole Winter, Bo Price, Fritz Schwinghammer

Gesamtorganisation: Alex Wayandt

Projektleitung: Andreas Horber

Auswahlsingen 2019

Samstag, 23.11.2019

Hochschule für Musik und Theater München

www.bayerischer-musikrat.de/auswahlsingen

Bisherige Projekte

2008 - Endlich: ein szenisches Chorkonzert

Eine chormusikalisch-szenische Schau auf die Endlichkeit des Daseins. Für die szenische Darstellung verantwortlich war Regisseurin Susanne Frey.

2009 - Ein deutsches Requiem

Der Bayerische Landesjugendchor präsentiert „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms op. 45 in drei Konzerten in Regensburg, München und Augsburg. Prominenter Gastdirigent war der künstlerische Leiter des Bayerischen Rundfunkchores, Peter Dijkstra.

2010 - Erste Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk

Der Bayerische Landesjugendchor war mit von der Partie, als der Chef des Bayerischen Rundfunkinfonieorchesters unter dem Motto „Mariss Jansons dirigiert Orchesternachwuchs“ am 10. Januar 2010 im Herkulessaal der Residenz in München den Taktstock erhob.

2010 - Naturgewalten

Der Mensch im Dialog mit der Natur, sein Dasein und Überleben im Kräftespiel mit den Naturgewalten, die Einheit von Gott, Natur und Mensch und die menschliche Seele als Spiegel der Natur sind die Themen der vorgestellten Kompositionen.

2011 - cOHRwürmer

Der Bayerische Rundfunk feierte den bundesweiten Tag der Musik am 19. Juni 2011 mit einem großen Mitsing-Projekt. Der Bayerische Landesjugendchor wurde vom BR eingeladen und bildete zusammen mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks den führenden Grundchor.

2011 - LUX

LUX - Licht, vielmehr das „ewige Licht“ ist das Thema der Konzertreihe des Bayerischen Landesjugendchors.

2012 - Let the people sing

Der Bayerische Rundfunk hat die Bayerische Chorakademie für den renommierten Wettbewerb „Let the peoples sing“ der European Broadcasting Union ausgewählt und schickt das Ensemble als Vertreter für Bayern ins Rennen!

2012 - Songs of Love

„The Song of Songs: Songs of Love“ mit dem Bayerischen Landesjugendchor in Weiden und München.

2013 - MISSA

Musikalische Zusammenarbeit mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Stefan Parkman, Aufführung der doppelchörigen Messe von Frank Martin im Prinzregententheater München.

2014 - Marienvesper

Monteverdis berühmte „Marienvesper“ diente als programmatische Idee für die Konzeption des Jahreskonzerts 2014. Gerd Guglhör studierte Psalmenvertonungen heutiger Komponisten wie Javier Busto, Ola Gjelo, Franz M. Herzog und Wolfram Buchenberg ein. Werke von Michael Ostrzyga und Sebastian Schwab kamen zur Uraufführung. **Eine CD-Aufnahme erschien beim Helbling-Verlag: Marienvesper – novae vesperae beatae Mariae Virginis.**

2015 - J. S. Bach: Messe in h-Moll

Das große Werk der Musikgeschichte wurde vom Bayerischen Landesjugendchor mit La Banda, dem Spitzenorchester aus dem Bereich der Alten Musik im Herkulesaal München zur Aufführung gebracht. Solisten waren Heidi Elisabeth Meier, Ulrike Malotta, Robert Sellier und Matthias Winckler.

2016 - Chanson

Unter dem Titel „Chanson“ präsentierte der Bayerische Landesjugendchor in Nürnberg und München ein anspruchsvoll raffiniertes Programm mit Werken aus dem Mittelalter von Clement Jannequin bis hin zur Uraufführung der „Trois Chanson“ von Wolfram Buchenberg. Desweiteren waren Stücke von Francis Poulenc, Morten Lauridsen, Werner Egk und Kurt Weill zu hören.

2017 - Bayerischer Staatspreis für Musik

Der Bayerische Landesjugendchor wurde mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet. Der Bayerische Landesjugendchor ist, so die Jury, eine Institution, die seit Jahrzehnten mit großem Erfolg junge Menschen an das professionelle Singen im Chor heranführt. Nicht zuletzt die Tatsache, dass der Bayerische Landesjugendchor seit mehreren Jahren in Sonderprojekten intensiv mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks zusammenarbeitet, überzeugte die Jury.

2017 - Konzertreise nach Argentinien: Cantiones Bavariae

Das Auswahlensemble mit Bayerns besten jungen Sängerinnen und Sängern machte eine 10tägige Reise nach Argentinien – die erste große Konzertreise des Bayerischen Landesjugendchores mit sechs Konzerten in verschiedenen Konzertsälen.

2017 - Cantiones Bavariae

„Bayerische Gesänge“ ist der Titel für eine Zusammenstellung von Chorwerken bedeutender Komponisten, die entweder in Bayern geboren sind oder hier über viele Jahre einen signifikanten Wirkungskreis hatten. Ein Teil des Programms beinhaltet Werke von lebenden zeitgenössischen Tondichtern, vier Chorwerke werden uraufgeführt.

2018 - stars & planets

Werke, die den Himmelsraum mit seinen vielfach unerklärlichen Erscheinungen und Wirkungen auf den Menschen thematisieren: Musik lässt die Wahrnehmungen und Empfindungen um ein Vielfaches verstärken, in Klanggebilden entstehen Nähe und Ferne, glitzernde Helligkeit und abgeschiedene Schwärze der Nacht und irrealer Zustände - passender Konzertraum war das Planetarium des Deutschen Museums München.

„Man darf es sich nicht entgehen lassen!“

Der Bayerische Landesjugendchor im Film

YouTube Kanal: Bayerischer Musikrat Playlist: Bayerische Chorakademie



Jakob Albert
Katharina Althaus
Lukas B. Amberger
Marie Ardey
Solitaire Bachhuber
Larissa Barth
Jasmin Binde
Johanna Bohnstengel
Anna Brandis
Sören Decker
Linda Dietrich
Charlotte Drost
Johannes Eder
Annika Egert
Charlotte Elbert
Serafin Engeser
Lena Erazo
Elias Estupinán
Clara Fischer
Miriam Fußeder
Isabella Gantner
Johanna Ganzenmüller
Philipp Geisen
Johanna Gerstner
Theresa Geyer
Caroline Gutberlet
Anna-Maria Haberberger
Clara Heupgen
Benedikt Holnaicher
Stefan Hör
Gerrit Illenberger
Johanna Jank
Felix Janssen
Raimund Joswig

Der Bayerische Landesjugendchor 2019

Jakob Kobler
Marisa Kochinke
Clemens Koegel
Christoph Kudla
Lena Kühn
Manuel Kustermann
Julia Lautenbacher
Yannick Lunkenheimer
Madeleine Maier
Micha Matthäus
Niklas Melcher
Andreas Meyler
Linus Mödl
Philipp Pätzold
Luzie Pautler
Laura Richter
Ramona Ritter
Franziska Rosemann
Lukas Alois Roth
Anna Rottenfußer
Gabriel Rupp
Theresa Sauro
Katharina Schmidtpeter
Julia Schneider
Karla Schrodi
Nina Schumertl
Christoph Stadtmüller
Sophia Steiner
Tobias Völklein
Franka Weidlich
Luis Weidlich
Anton Weinmann
Johanna Zeitlhöfler
Anna Zöbeley



Bayerische Chorakademie

Bayerischer Musikrat

Veranstalter:

Bayerische Chorakademie
Bayerischer Musikrat Projekt GmbH
Kurfürstenstr. 19 · 87616 Marktobendorf
Telefon (0 83 42) 96 18-60
E-Mail: chorakademie@bayerischer-musikrat.de
www.bayerischer-musikrat.de

Gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

